XXV. Jahrgang. Montags-Ausgabe. Berlin, den 19. Oktober 1896.

Berliner Tageblatt

mit „Zeitgeist“

Der neue Kolonialdirektor.

den an Stelle des Dr. Kayser zum **Direktor** der
abtheilung des Auswärtigen Amtes auser-
eiherrn von Richthofen erfahren wir noch
Details: „Herr von Richthofen bekleidet seit etwa
en seinen gegenwärtigen Posten als deutscher
bei der öffentlichen Schuld in Kairo. In dieser
hat er sich die Werthschätzung aller amtlichen
schaftlichen Kreise, mit denen er in Berührung kam,
rem Grade zu erwerben gewußt. Er hat aber auch,
dürfte bei seiner bevorstehenden Ernennung zum
Kolonialabtheilung von ausschlaggebender Be-
wesen sein, während dieser zehn Jahre ausreichende
gehabt, die Expeditionen und sonstigen Unter-
n der **Engländer im Sudan** gründlich kennen
und so gewissermaßen Erfahrung in kolonialen
erwerben.

Herrn v. Wissmann ist Herr v. Richthofen seit
ren eng befreundet; Richthofen ist Herrn v. Wiß-
derholt bei der Anwerbung von Sudanesen sehr
lich gewesen. In maßgebenden kolonialen Kreisen
man denn auch die auf Herrn v. Richthofen ent-
hl insofern als eine sehr glückliche, als unter
enen Verhältnissen Herr v. Richthofen, dessen Energie
t und Gewandtheit sehr gerühmt werden, der
ann sein dürfte, der sich rasch und sicher in die
n Fragen seines Ressorts hineinfinden wird. Im
ähe man es in kolonialen Kreisen gern, wenn Herr
en rechtzeitig genug hier eintreffen würde, um noch
itungen des Kolonialrathes theilnehmen zu

* * *

reundschaft mit Herrn v. Wissmann dürfte sich für
jetzt insofern als sehr werthvoll erweisen, als der
r bereit sein wird, dem neuen Leiter der Kolonial-
mit seiner reichen Erfahrung zur Hand zu gehen.

* * *

n anderer Seite zum so und so vielten Male in Umlauf
richt, daß **Herr v. Wißmann** sich bereits definitiv ent-
e, nach **Ostafrika zurückzukehren,** ist nach unseren In-
völlig unzutreffend.

* * *

ussische Kaiserpaar traf gestern Vormittag mittelst
s von Darmstadt in Wiesbaden ein und
der Großfürstin Konstantin auf dem Bahnhofe
Der Kaiser hatte Civilkleider angelegt. Vom
begaben sich die Herrschaften ohne Aufenthalt im
agen durch die Stadt nach der griechischen Kapelle
Neroberg. Auf der Fahrt durchlief wurden sie von
illosen Menschenmenge, welche hinter dem Militär-
ufstellung genommen hatte, mit Hochrufen begrüßt.
Kapelle bot der Probst Protopopow dem Kaiserpaar
n feierlichen Formen des griechischen Ritus Brod
dar. Der Zar begrüßte nach dem Gottesdienste den
Feldmarschall Graf Gurkow, welcher mit seiner
anwesend war. Dem Gottesdienste wohnten auch
sche Gesandte in Darmstadt, v. Ozerow mit Ge-
owie der russische General-Konsul von Baum-
und der Vizekonsul v. Struwe aus Frankfurt a. M.
n der Kapelle begaben sich der Kaiser und die Kaiserin
land unter militärischen Ehrenbezeugungen seitens
nion zu der Großfürstin Konstantin, wo das
eingenommen wurde. Nach dem Dejeuner
die Majestäten nach Darmstadt zurück, wo sie
e Großfürst und die Großfürstin Sergius um 3 Uhr
wieder eintrafen. Bald darauf unternahmen der Kaiser,
st Sergius und der Großherzog von Hessen einen Spa-
Um 5 Uhr 30 Min. empfing der Kaiser Herrn von
Abends fand eine Aufführung der Oper „Aida“ statt.
gliche Blatt „Vanity Fair“ schreibt: „Die Königin
ihrer Enkelin, der Kaiserin von Rußland, einen
halten. Die Zarin fand in Paris, trotz aller er-
n Anstrengungen, Zeit, ihn zu verfassen. In dem
wird auch der Inhalt einer Unterredung zwischen
zen und dem Präsidenten Faure über Armenien mit-

* * *

e italienische Presse fühlt sich getrieben, **Italien** gegen
dacht zu vertheidigen, als wolle es vom **Dreibund**
. Von unserem Römischen ☞-Korrespondenten er-
wir darüber folgendes Privat-Telegramm:

„Popolo Romano“ weist die Unterstellung der „Hamburger
en“, als sei an die Bundestreue Italiens gegen-
er Tripelallianz zu zweifeln, energisch zurück, nicht
König Humbert, sondern sämmtliche Staatsmänner.
nahme,' sowie die große Mehrheit des italienischen Volkes
, daß Italiens Politik im alten Geleise verharre.
ölle „Agenzia Italiana“ schreibt: Die Behauptung, daß
sich Frankreich und Rußland nähern wolle, sei eine Lüge, der
Glauben schenke. Im Uebrigen dürfe man sich nicht verhehlen,
lich eines Faktums von rein handelspolitischer Natur das mit
Gesammtpolitik nichts zu schaffen habe gemeint ist der tune-
ndelsvertrag. Die Red.), ein künstlich erzeugtes Mißtrauen
talien Platz greife. Rudini werde bei der Wiedereröffnung
mmen voraussichtlich Anlaß nehmen, durch eine energische
g jenen falschen Auslegungen den Boden zu entziehen.
wollen nicht sagen: Qui s'excuse, s'accuse, aber man
t thun, mit Vorsicht abzuwarten, wie die italienische
sich weiter entwickeln wird.

* * *

Rom, 18. Oktober. (Privat-Telegramm.) Großes
erregt hier die **Verhaftung** des Deputirten **Giacomelli,**
rektors des fallirten Credito immobiliare. — Der Pariser
Ferrara hat über die Aeußerungen, die der Zar während
iser Aufenthalts hinsichtlich der **Stellung Rußlands zum**
hat, sehr erfreuliche Berichte gesandt. Die Stimmung der
n Kreise der Kurie ist infolgedessen sehr gehoben.

* **Kleine politische Nachrichten.** Aus **Petersburg** verlautet: Der „Graschdanin“, Herausgeber Fürst Meschersky, hat die dritte Verwarnung erhalten und darf einen Monat nicht erscheinen. — Der Hofzug, dessen Abfahrt von **San Sebastian** durch die Entdeckung einer Dynamitpatrone ohne Zünder auf dem Bahnkörper bei Zumarraga verzögert wurde, ist ohne Zwischenfall in Madrid eingetroffen. Die Spitzen der Behörden mit Ausnahme des durch Unwohlsein verhinderten Ministerpräsidenten Canovas waren zum Empfang der königlichen Familie am Bahnhofe anwesend. — Nach einer Meldung aus **Havanna** wurden die Aufständischen bei San Blas geschlagen und verloren in dem Gefecht 65 Todte. Von den Spaniern wurden zwei getödtet und mehrere verwundet.

Justizrath M. Levy ermordet.

Ein Verbrechen, das gestern früh im Mittelpunkte der Stadt, in der unmittelbaren Nähe der verkehrsreichen Friedrichstraße, verübt worden ist, hat die Bevölkerung in fieberhafte Aufregung versetzt. Einer unserer hervorragendsten Juristen, der Rechtsanwalt und Notar Justizrath Meyer Levy, Vorsitzender des Berliner Anwaltsvereins, ist **ermordet, seine Gattin verwundet** worden. Vier junge Männer im Alter von 20 bis 25 Jahren hatten die Absicht, in der im Hause Mohrenstraße 53 befindlichen Wohnung des Justizraths einen Einbruchsdiebstahl zu verüben, in der sie große Geldsummen vermutheten. Sie schlichen sich am Sonntag Morgen gegen sechs Uhr in das Haus ein, und zwei von ihnen gelangten durch ein Flurfenster auf eine an der Hofseite am zweiten Stockwerk entlang laufende Galerie, von der sie Zutritt zu der Wohnung des Justizraths fanden. Die zu der Galerie führenden Thüren waren nicht verschlossen, auch die Thür des Schlafzimmers des Levyschen Ehepaares stand offen. Justizrath Levy und seine Gattin lagen in festem Schlafe, als die Verbrecher eindrangen. Einer von ihnen versetzte dem alten Herrn mit einem Dolchmesser mehrere Stiche, der Justizrath stieß einen Schrei aus, und seine Gattin erwachte. Bevor sie noch die entsetzliche Situation überschauen konnte, hatte der Mörder sich auch ihr zugewandt und sie durch zwei Stiche, die indeß nicht gefährlich sind, verletzt. Die Hilferufe der alten Dame alarmirten die Hausbewohner, und die Mörder ergriffen die Flucht. Sie entkamen mit ihren beiden Genossen, die im Hause Wache gestanden hatten. Justizrath Levy ist kurze Zeit nach dem Ueberfall seinen Verletzungen erlegen.

Die Kriminalpolizei tritt der im Publikum vielfach verbreiteten Auffassung, daß es sich um einen Racheakt handele, der an dem besahrten Justizrath verübt worden sei, mit Entschiedenheit entgegen. Sie ist vielmehr der Ansicht, daß es lediglich auf einen Einbruch abgesehen war und daß die Einbrecher von vornherein gar nicht die Absicht hatten, einen Mord zu verüben. Auch die Thatsache, daß ein „schwedischer Dolch“ — ein Instrument, daß jetzt in allen Eisenwaarenhandlungen käuflich zu haben ist — an der Mordstätte gefunden worden ist, wird nicht als Beweis dafür aufgefaßt, daß ein Mord beabsichtigt gewesen sei. Es wird vermuthet, daß die Einbrecher durch eine Zeitungsnotiz, nach welcher dem Justizrath Levy eine Million Mark aus dem Meyerschen Nachlaß zur Vertheilung an die Erben zugegangen sei, auf die Vermuthung gekommen wären, bedeutende Beträge in der Wohnung vorzufinden. Weiter glaubt die Kriminalpolizei, daß es nicht gewohnheitsmäßige Verbrecher waren, welche die That verübt haben, sondern Leute, welche sich für diesen besonderen Fall verbunden hatten. Man schließt dies aus der großen Ungeschicklichkeit, welche bei der Ausübung des Verbrechens zu Tage trat. Gewohnheitsmäßige Verbrecher hätten sich eine andere Zeit zur Ausübung ihres Vorhabens ausgewählt und die Thür der Schlafstube, in welchem sich das Levysche Ehepaar befand, abgeschlossen, wodurch sie sich vor einer Ueberraschung sichern konnten.

Wir lassen nunmehr eine eingehende Darstellung des sensationellen Vorganges folgen.

Der Thatort.

In dem Hause Mohrenstraße Nr. 53 hatten bis vor zwei Jahren das 37. Polizeirevier und dessen Vorsteher dieselben Räume inne, die von da ab der Eigenthümer Justizrath Levy bewohnte und die jetzt in die Berliner Kriminalchronik aus so entsetzlichem Anlaß eingezeichnet worden sind. Es ist ein älteres Haus mit einem langen schmalen Hofe, der von Seitenflügeln und einem Quergebäude alles ziemlich niedrigen Bauten, eingeschlossen ist. Im zweiten Stock dienten die rechtsseitigen Räume der Familie Levy zur Wohnung, die linksseitigen sind Büreauräume, Sprechzimmer 2c. für die Rechtsanwaltspraxis. In einem der vorderen Räume stand der Geldschrank. Die Wohnung, die bei der Mordthat allein in Betracht kommt, während die Büreauräume dabei keine Rolle spielen, hat zwei Zugänge, einen vom Treppenflur im Vorderhause und einen zweiten vom rechten Seitenflügel, und außerdem eine Glasthür, die auf einen zweiten Stock am rechten Seitenflügel entlang laufenden langen eisernen, Balkon führt. Zwei diese Glasthür kommt man vom Balkon aus unmittelbar in das Eßzimmer, das nach dem Hofe hinaus liegt. An das Eßzimmer schließen sich nach vorn die übrigen Wohnräume an, nach hinten zunächst das Schlafzimmer des Levyschen Ehepaares, dann ein Raum, in dem allerhand Sachen untergebracht sind, und endlich ein Schlafzimmer für ein Dienstmädchen. Hierauf folgt, alles im Seitenflügel, der Treppenflur und hinter diesem noch die Küche und ein Schlafzimmer für zwei weitere Dienstmädchen.

Die Verbrecher sind, nachdem die Hausthür Morgens von einem Bäckerjungen, der die Frühstücksbackwaare abtrug und sich im Besitze eines Hausschlüssels befand, geöffnet worden war, von der Straße hereingekommen und sind eine gewundene Treppe im Vorderhause bis zum Absatze in der halben Höhe des zweiten Stockes hinaufgestiegen. Es waren ihrer vier. Zwei blieben auf dem Treppen-Absatze stehen, um die beiden Anderen, die zur Ausführung der That bestimmt waren, gegen Ueberraschungen zu decken. Die eigentlichen Thäter stiegen nun vom Treppenabsatze aus durch ein großes Flurfenster auf den Seitenbalkon hinaus, gingen durch die Glasthür, die nicht verschlossen war, in das Eßzimmer hinein und sahen von hier aus durch die offene Thür Levy und Frau **im Bette liegen. Die Betten stehen neben einander, das der Frau** dem Eßzimmer zunächst an der Längswand, mit dem Kopfende an der Wand, so daß die Schlafenden das Gesicht den beiden Fenstern zukehren.

Die That.

Die beiden Verbrecher gingen, um das Bett der Frau Levy herum, gleich an das des Justizrathes heran, und einer von ihnen stieß mit einem Messer sofort auf diesen los und verwundete ihn durch Stiche im Genick, am Kopfe und an der Brust, ohne ihn gleich Anfangs tödtlich zu treffen. Der alte Herr fuhr in die Höhe, und das Geräusch, das hierbei entstand, weckte auch seine Frau. Diese sprang, während fast zu gleicher Zeit auch der Mann aus seinem Bette halb herausfiel und halb herausstieg, auf und eilte um Hilfe schreiend an dem Bette des Mannes vorbei nach dem Zimmer zu, in dem das eine Dienstmädchen schlief. Dabei erhielt sie von dem einen Mordgesellen zwei Messerstiche in Schulter und Hand, die glücklicher Weise nicht bedeutend sind. Justizrath Levy schleppte sich seiner Frau nach zu dem Schlafzimmer des Dienstmädchens und brach hier zusammen. Das Mädchen, das unterdessen wach geworden war und sich halb angekleidet hatte, brachte den alten Herrn in das Schlafzimmer zurück und legte ihn in das Bett seiner Frau, weil sein eigenes mit Blut über und über besudelt war. Dann eilte es auf die Straße den Mördern nach, die das Weite gesucht hatten, als Frau Levy um Hilfe zu schreien begann. Mit den beiden eigentlichen Thätern, die auf demselben Wege, auf dem sie gekommen waren, über den Seitenbalkon durch das Flurfenster zurückkehrten, stürzten auch die beiden Aufpasser die Treppe hinab nach der Mohrenstraße und eilten nach der Friedrichstraße zu davon. Gegenüber dem Levyschen Hause hielten in der Mohrenstraße vier Droschken. Der Kutscher der letzten nahm das halbnackte Dienstmädchen, das bald nach den Mördern auf die Straße kam, wickelte es in Decken, setzte es in seine Droschke und suchte nun von ihm zu erfahren, was vorgefallen sei. Das Mädchen war aber vom Schrecken so gelähmt, daß es eine verständliche Mittheilung nicht machen konnte. So kam es, daß man sich nicht sofort an die Verfolgung der Verbrecher machte, die man sonst mit einer Droschke wohl hätte einholen können. Ehe man recht wußte, um was es sich handelte, waren die Verbrecher bereits entkommen. Im Hause waren unterdessen die Bewohner alarmirt worden. Der Hoftapezierermeister Voigt, der im dritten Stock im linken Seitenflügel wohnt, hatte sogar die beiden Thäter auf ihrem Rückwege über den Balkon noch gesehen und auch die Hilferufe der Frau Levy gehört. Er hat jedoch gedacht, es könnte sich um Feuer handeln, oder die Leute könnten auch Fensterputzer sein, und daher nichts weiter gethan. Vier Aerzte aus der Nachbarschaft wurden herbeigerufen, sie vermochten jedoch das Leben des alten Herrn nicht mehr zu retten. Ein Stich, der von der Achselhöhle aus in die Brust eingedrungen war, war tödtlich gewesen; um 8¾ Uhr starb der Verwundete, ohne daß er im Stande gewesen wäre, über die Mörder und ihre That noch etwas mitzutheilen. Die Verletzungen der Frau erwiesen sich als ungefährlich.

Die Polizei des 37. Reviers, von dem ein Schutzmann schon bald nach der That im Hause war, gab von dem Verbrechen Drahtnachricht an alle Reviere und die Kriminalpolizei, und nach und nach erschienen am Thatorte der Chef der Kriminalpolizei, Geheimer Regierungsrath Graf Pückler, der stellvertretende Reviervorsteher, Polizeilieutenant von Saldern, Polizeihauptmann Klein und eine Reihe von Kriminalkommissaren.

Die Motive,

welche die Verbrecher geleitet zu haben scheinen, sind schon im Eingange dieses Berichtes mitgetheilt. Man hatte, wie erwähnt, vielfach von einem Racheakt gesprochen. Ein 15jähriger Schreiber, der nach dieser Richtung wohl in Betracht hätte kommen können, war nicht einmal von dem Justizrath selbst, sondern von dessen Büreauvorsteher entlassen worden, und er würde auch schwerlich eine Mörderhand zur Befriedigung seiner Rache zur Verfügung gehabt haben. Nach Ausscheidung dieses Motivs bleibt nur noch die Absicht des Raubes übrig. Für einen Raubmord spricht, wie bereits erwähnt, die Wahrscheinlichkeit umsomehr, als vor Kurzem in einer Zeitung die Mittheilung gebracht worden war, daß aus dem Meyerschen Nachlasse dem Justizrath Levy eine Million zur Vertheilung an die Erben zugegangen sei. Auf diese Summe oder auf einen Theil deren scheinen es die Verbrecher abgesehen zu haben. Sicherlich sind es auch keine gewerbsmäßigen Verbrecher gewesen. Diese arbeiten in solchen Fällen nicht am hellen Tage, und sie würden sicher nach Lage der Sache das Levysche Ehepaar, als sie es schlafen liegen sahen, im Schlafzimmer eingeschlossen haben, um ungestört in den vorderen Räumen zu plündern; der Schlüssel der Schlafzimmerthür steckte nämlich im Schloß.

Die Thäter.

Das Mordwerkzeug, mit dem auch der zu einer inneren Verblutung führende Stich unter der Achselhöhle geführt wurde, ist am Thatorte zurückgeblieben. Es ist ein sogenannter schwedischer Dolch, d. h. ein Messer mit einer etwa 14 Centimeter langen Klinge, die vorn sehr spitz und an beiden Seiten scharf ist, dann nach dem Griffe zu einen breiten Rücken hat und mit einem gelbbraunen Holzgriff versehen ist. Es ist nicht zum Zuklappen.

Von den vier Thätern können wir folgendes Signalement geben:

I.

Alter 25 Jahre, Größe 1,65 Meter, Anflug von Lippenbart, mittelgroß und kräftig, bekleidet mit dunkelem Jacket und schmutziger blauer Blouse. Der Mann hat ein etwas reduzirtes Aussehen.

II.

Alter: 25 Jahr, Größe: 1,72 Meter, blonder Schnurrbart. Gestalt lang und hager. Er trug einen braunen chokoladenfarbigen Sommerüberzieher, Stehkragen und dunklen, langen Shlips.

III.

Alter: etwa 25 Jahre, 1,65 Meter groß. Anflug von Schnurrbart, hageres Gesicht. Gestalt mittelgroß, untersetzt. Bekleidet war der Mann mit grauem Anzug, schwarzem, steifem Filzhut und sogenannten Standschuhen.

IV.

Alter: etwa 20 Jahr, Größe 1,65 Meter, Anflug von Schnurrbart. Das Gesicht hager, die Gestalt mittelstark, bekleidet mit schwarzem Jacketanzug und schwarzem, weichem Filzhut.

Besonders auffällig sind die beiden Personen, die unter I und III beschrieben sind. Der Erstere trug seine Blouse unter dem Jaquet, es war eine sogenannte Klempnerblouse. Dies ist umsomehr zu beachten, als schon am Sonnabend früh ein Mann in einer Blouse auf dem Grundstück gesehen wurde. Damals klingelte es bei Justizrath Levy zu einer Zeit, als der Hausherr noch im Bette lag. Als schließlich eines der beiden Dienstmädchen, die in dem Schlafzimmer des Seitenflügels jenseits des Treppenflurs schlafen, vom Balkon aus nachsah, gewahrte es auf dem Hofe zwei junge Männer, von denen einer eine blaue Blouse trug, und die auf die Frage nach ihrem Begehr erwiderten, sie wollten Papier bringen, würden es aber erst später an Justizrath Levy abgeben, weil sie sonst kein Trinkgeld bekämen. Für die Ermittelung

der Thäter ist es ferner von Bedeutung, daß der, der den tödtlichen Stich geführt hat, sich mit Blut stark besudelt haben muß und vielleicht auch selbst verletzt ist. Der Drücker an der Balkonthür, die die Verbrecher auf dem Rückwege nach Lage der Dinge sicher mit der linken Hand geöffnet haben, und das eiserne Geländer des Balkons, ebenso das Flurfenster und die Treppenwände weisen zum Theil sehr bedeutende Blutspuren auf; an einer Stelle der Treppenwand, dort, wo sie sich in der halben Höhe des zweiten Stockes biegt, sieht man die Abdrücke dreier Finger.

500 Mark Belohnung

sind von der Familie des Ermordeten für die Ergreifung der Mörder ausgesetzt. Ein Anschlag an den Plakatsäulen mit dieser Mittheilung wird heute erscheinen.

Im Laufe des gestrigen Tages und in der verflossenen Nacht sind viele Sistirungen vorgenommen worden, indeß befanden sich die Verbrecher nicht unter den vorgeführten Personen. Die Polizei glaubt jedoch mit Bestimmtheit, die Festnahme derselben bald bewirken zu können.

Die polizeilichen Ermittelungen leitet die Inspektion B. der IV. Abtheilung des Polizeipräsidiums, besonders werden die Kriminalkommissare Braun und Klatt in dieser Sache thätig sein. Die Kriminalpolizei hat ihren ganzen Apparat aufgeboten. Die Bahnhöfe, die Gastwirthschaften, die Kaffeehäuser, die Quartiere verdächtiger Personen sind abgesucht worden und werden, soweit es angeht, weiter beobachtet.

Die Leiche des Ermordeten wurde Nachmittags nach dem Obduktionshause abgeholt. Justizrath Levy wollte, wie noch bemerkt sei, gestern früh nach Halle reisen.

* * *

Der Berliner Anwaltstand verliert an dem so jäh aus dem Leben Geriffenen eine seiner Zierden und eines derjenigen seiner Mitglieder, die durch das hohe Ansehen, das sie genießen für den, ganzen Stand in wirksamster Weise eintreten geeignet sind. Das war bei dem Verstorbenen in hervorragender Art der Fall. Er wirkte seit dem Jahre 1872 in Berlin als Rechtsanwalt und Notar und war erst an den Gerichten der unteren Instanzen, später und bis zu seinem Lebensende beim Kammergericht thätig. Bevor er nach Berlin übersiedelte, war er Rechtsanwalt in Fraustadt, Provinz Posen, seiner Heimathsprovinz, in welcher er am 17. Januar 1833 zu Wollstein geboren war. Im Jahre 1853 trat er als Auskultator in den Justizdienst. Mit seiner Gattin, geborenen Hirschberg, lebte er in der glücklichen Ehe, der sechs Kinder entsprossten, drei Söhne und drei Töchter. Von den Söhnen ist der älteste Assessor, der zweite Referendar und der dritte Student der Medizin, während die Töchter an die Rechtsanwälte Carl Hamburger, Richard Wolf und Koffka vermählt sind. Rechtsanwalt Hamburger übte die rechtsanwaltliche Praxis gemeinsam mit seinem Schwiegervater aus, sie hatten im Hause des Justizrath Levy, Mohrenstr. 53, ein gemeinschaftliches Büreau inne.

Der Verstorbene war mit den hervorragendsten Gaben des Herzens und des Geistes in reichster Weise ausgestattet, und er machte von diesen Gaben den segensreichsten Gebrauch. Seine Klientel schätzte den sachkundigen und erfolgreichen Mandatar, dessen Praxis eine der glänzendsten Berlins war, und seine Kollegen überhäuften ihn mit Bezeugungen ihrer Achtung und Verehrung. So wählten sie ihn in den Vorstand der Anwaltskammer, betrauten ihn mit der Leitung des Berliner Anwaltsvereins, der unter seiner Führung zu hoher Blüthe gelangte, und die weiteren juristischen Kreise Deutschlands ehrten ihn durch die Wahl in die ständige Deputation des deutschen Juristentags, in welchem er durch seine zahlreichen Gutachten und Referate eine bedeutsame Position einnahm.

Eine dauernde Stellung hat sich Justizrath Levy in der juristischen Literatur gesichert. Sein Kommentar zur Civilprozeßordnung, den er gemeinschaftlich mit v. Wilmowski herausgab, gehört dermaßen zum Handwerkszeug jedes Juristen, daß eine jede Bemerkung über die hervorragende Bedeutung dieses Werkes überflüssig erscheinen muß. Schon die erste Auflage des Werkes bereitete ihm eine führende Stellung in der einschlägigen Literatur, die durch die weiteren Auflagen nur noch befestigt wurde. Justizrath Levy wurde danach mit Fug und Recht den ersten Juristen Deutschlands zugezählt. — Auch seine hervorragende Rednergabe brachte ihm im Verein mit seinem großen Wissen und seiner ungewöhnlichen Gelehrsamkeit reiche Erfolge, und die beiden letzten großen Reden, die er vor wenigen Wochen bei Gelegenheit des deutschen Anwaltstages in Berlin hielt, werden allen Theilnehmern lange im Gedächtniß bleiben. Als Vorsitzender des Ortsausschusses und des Berliner Anwaltsvereins, der den Anwaltstag in der Reichshauptstadt inaugurirte, begrüßte er im Reichstagssaale in formvollendeter Ansprache die Mitglieder des Kongresses, und im Laufe der Verhandlungen erstattete er sein letztes Referat „Ueber die zeugeneidliche Vernehmung der Parteien" mit gewohnter Sachkenntniß und wirkungsvoller Motivirung.

Keineswegs hielt der Verblichene sein Lebenswerk für beendet, vielmehr gedachte der 63jährige Mann an eine Arbeit heranzugehen, die gerade für ihn, den berühmten Kommentator, besonders verlockend sein mußte. Er beabsichtigte einen Kommentar zum bürgerlichen Gesetzbuch zu schreiben, an dessen Entstehen er den lebendigsten Antheil genommen hatte. Er veröffentlichte eine Anzahl populärer Artikel über diese Materie in der „Nation", während fachwissenschaftliche Abhandlungen kleineren Umfangs häufig in der „Deutschen Juristenzeitung" von ihm erschienen.

Justizrath Levy genoß eine außerordentliche persönliche Beliebtheit. Wo der schlanke, kleine Herr mit dem geistreichen, freundlichen Gesicht erschien, wurde er schnell zum Mittelpunkt der Unterhaltung und in liebenswürdiger Art liebte er es besonders, mit jüngeren Kollegen, deren Förderung nach jeder Richtung hin er sich besonders angelegen sein ließ, zu scherzen. Seine Passion war das Schachspiel, dem er sich aktiv oder als Zuschauer im Café Kaiserhof häufig widmete. Dort traf er noch am letzten Freitag nach der Feierlichkeit zu Ehren des fünfzigjährigen Dienstjubiläums des Kammergerichtspräsidenten Drenkmann, mit einer größeren Zahl von Kollegen zusammen, und seiner Art getreu hatte er bald ein humoristisches Gespräch in Gang gebracht. „In sieben Jahren feiere ich mein 50jähriges Dienstjubiläum," sagte er bei dieser Gelegenheit zu einem jüngeren Anwalt, der ebenso als geistreicher Festredner, wie als erfolgreicher Mandatar bekannt ist, „da müssen Sie für eine schöne Rede sorgen." Daran knüpfte sich eine ernste Erörterung der Ziele, die sich Justizrath Levy in seiner literarischen Thätigkeit noch gesteckt hatte, und er versprach den anwesenden Freunden, ihnen schon in den nächsten Monaten die erste Lieferung seines beabsichtigten Kommentars zum bürgerlichen Gesetzbuch zu übersenden. „Denn Montag fange ich wieder einmal tüchtig zu arbeiten an."

Diese Absicht des trefflichen Mannes, deren Verwirklichung zweifellos sowohl der wissenschaftlich wie der praktisch thätigen Juristenwelt von größtem Nutzen gewesen wäre, ist nun durch ein ruchloses Bubenstück in entsetzlicher Weise vereitelt worden.

Das Kaiser Wilhelm-Denkmal auf dem Wittekindsberg.

Wittekindsberg (Porta Westfalica), 18. Oktober. Unter Regen und Sturm brach der heutige Festtag an. Trotzdem brachte jeder Eisenbahnzug eine große Anzahl Gäste. Von früh ab zogen die Kriegervereine der Provinz mit Fahnen und Musik heran. Lange Wagenreihen brachten sodann die offiziellen Persönlichkeiten und Ehrengäste nach dem Denkmalsplatz. Die Tribünen sind dicht besetzt. Während Hunderte von Fahnen der Vereine auf der zum Denkmal führenden Treppe Aufstellung nahmen, brach die Sonne durch die Wolken und beleuchtete das farbenprächtige Bild, in welchem zahlreiche Militär- und Civiluniformen Abwechselung boten. Dem Kaiserzelt zunächst hatten ihre Plätze der kommandirende General des VII. Armeekorps, General der Infanterie von Goetze, der Oberpräsident der Provinz Westfalen, Wirklicher Geheimer Rath Studt, der Vorsitzende des Provinziallandtages v. Oheimb, der Bischof von Paderborn Simar, der Bischof von Münster Dingelstedt, der Landeshauptmann Geheimer Oberregierungsrath Overweg, der Generalsuperintendent Dickmann Nebe, die Regierungspräsidenten Winzer (Arnsberg), Schwarzenberg (Münster), v. Arnstedt (Minden) und der Konsistorialpräsident v. Westhoven. Hinter dem Denkmal hatten 700 Posaunenbläser und an der Einfahrt zum Festplatz eine Ehrenkompagnie des 15. Infanterie-Regiments mit der Front gegen das Denkmal Aufstellung genommen.

Gegen drei Uhr erfolgte unter Voranreiten einer Schwadron der 4. Kürassiere die **Ankunft des Kaisers und der Kaiserin**, während vom Jakobsberg Kanonen den Salut donnerten. Der Kaiser, in Husarenuniform mit grauem Mantel, verließ den Wagen, schritt die Front der Ehrenkompagnie ab, ging alsdann der Kaiserin zum Wagen entgegen und geleitete dieselbe zum Kaiserzelt. Die Kaiserin hatte ein moosgrünes Plüschkostüm mit anschließender, an Brust und Rücken goldgestickter Jacke aus gleichem Stoff angelegt. Dazu trug sie Nerzmuff und kleine Boa und einen schwarzen, mit goldgelbem Sammet und schwarzen Federn garnirten Hut.

Nach Schluß eines Gesangsvortrages hielt der Vorsitzende des Provinzial-Landtages von Oheimb eine **Begrüßungsansprache:** „Das Denkmal, das am Jahrestage der Geburt des vielgeliebten, heldenmüthigen Kaisers Friedrich und der ruhmreichen Schlacht bei Leipzig eingeweiht werde, habe die Provinz dem großen Kaiser Wilhelm I. in Dankbarkeit und Verehrung errichtet. Das von bewährter Künstlerhand entworfene Denkmal mahne daran, dasjenige in Ehren zu halten, was unter Kaiser Wilhelm durch deutsche Kraft und deutsche Einigkeit erworben worden, und über die trennenden Partei- und Interessengegensätze die Pflicht zur Wahrung und Förderung des allgemeinen Wohles nicht aus den Augen zu verlieren, patriotischen Geistes dazu zu helfen, daß das Reich in Eintracht erstarke, daß Friede, Treue und Gottesfurcht in demselben erhalten bleibe. Dieses Gelöbniß gebe heute dem Denkmal die rechte Weihe."

Die Rede des Kaisers.

Darauf folgte die Besichtigung des Denkmals. Sodann wurde dem **Kaiser** im Kaiserzelte der Ehrentrunk dargeboten, welchen derselbe entgegennahm, indem er etwa **Folgendes sagte:**

„Er danke als Mensch für das Seinem Großvater und als Fürst für das Seinem Vorfahr errichtete Denkmal. Dasselbe müsse eine Mahnung sein, das in schwerer Zeit Errungene zu schützen und festzuhalten. Er selbst werde all Seine Kraft an Deutschlands Wohl setzen. Sein Haus sei mit der Provinz Westfalen durch feste, innige Bande verknüpft, und die Bewohner der Provinz hätten in guten und bösen Tagen treu zu Seinem Hause gestanden. Daß dies auch in der Zukunft so bleiben und die Westfalen freudig seinem Rufe folgen mögen, wenn in ernster Zeit einmal wieder der Ruf an sie ergehe, darauf leere er Sein Glas: Er trinke auf das Wohl der Provinz."

Das Hoch auf die Provinz wurde von der Versammlung begeistert aufgenommen. Hierauf traten der Kaiser und die Kaiserin in das hinter dem Zelt gelegene Gemach und ließen sich dort verschiedene Persönlichkeiten, unter ihnen die Bischöfe und die Vertreter der evangelischen höheren Geistlichkeit vorstellen. Vorher hatte sich der Kaiser längere Zeit mit Geheimrath Dr. Hinzpeter unterhalten. Kurz vor 4 Uhr fuhren Ihre Majestäten, gefolgt von der Schwadron Kürassiere, nach Minden zurück, während die zahlreiche Volksmenge in Hochrufe ausbrach.

*

Düsseldorf, 18. Oktober. (W. T. B.) Auch hier fand heute Mittag die Enthüllung eines Kaiser Wilhelm-Denkmals in feierlicher Weise statt. Als Vertreter des Kaisers war der frühere General-Adjutant Kaiser Wilhelms I., General der Infanterie von Schweinitz erschienen. Regierungspräsident von Rheinbaben hielt die Festrede. Oberbürgermeister Lindemann übernahm für die Stadt das Denkmal und schloß seine Rede mit einem Hoch auf den Kaiser. Unter Kanonendonner fiel die Hülle. Das Denkmal zeigt den Kaiser zu Pferde, geleitet von den Genien des Krieges und des Friedens. Der Schöpfer des Kunstwerks, Professor Karl Janssen, erhielt den Rothen Adlerorden IV. Klasse.

Die Enthüllung des Kaiserin Augusta-Denkmals in Koblenz.

Koblenz, 18. Oktober. Die Stadt ist reich geschmückt, eine festlich gestimmte Menschenmenge bewegt sich schon seit frühen Morgenstunden in den Straßen in der Nähe des Denkmalsplatzes. Das Denkmal, welches von dem Architekten Bruno Schmitz-Berlin und dem Professor Moest-Karlsruhe entworfen und ausgeführt ist, steht an Pappelrondel in der Mitte der Rheinanlagen und bildet einen von Säulen getragenen Rundbau, über dessen Mittelbau sich die Kaiserkrone erhebt. Die Gestalt der Kaiserin, aus weißem Marmor gemeißelt, ist, auf einem antiken Sessel sitzend, in einer tiefen Nische der Vorderseite dargestellt. Die übrigen Theile des Denkmals sind in Sandstein ausgeführt.

Zur Theilnahme an der Feier waren anwesend: Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen als Vertreter des Kaisers und der Kaiserin, die Kaiserin Friedrich, der Großherzog und die Großherzogin von Baden, der Großherzog von Sachsen-Weimar, Prinz Hermann von Sachsen-Weimar und Fürst und Fürstin zu Wied. Unter den Ehrengästen bemerkte man den früheren Oberhofmarschall Graf Perponcher, den Professor Achenbach und Andere. Außerdem nahmen die Spitzen der Civil- und Militärbehörden an der Feier Theil. Auch waren eine Abordnung des Kaiserin-Augusta-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 4 und zahlreiche frühere Angehörige des Regiments erschienen.

Der Oberbürgermeister Schüler eröffnete die Feier mit einer Ansprache, in welcher er vor allem den tiefen, edlen Wohlthätigkeitssinn hervorhob, von dem das Leben der Kaiserin getragen und durchdrungen gewesen sei. Besonders der Stadt Koblenz, wo die Kaiserin als Prinzessin von Preußen dauernd und später alljährlich einige Monate weilte und wo sie die ihren Namen tragenden herrlichen Rheinanlagen geschaffen habe, in deren Mitte sich nun ihr Denkmal erhebe, sei die hilfende und sorgende Hand der Unvergeßlichen zu Gute gekommen. In tiefer unvergänglicher Dankbarkeit gegen die verewigte Kaiserin sei zur Enthüllungsfeier ihres Denkmals der Geburtstag ihres heldenmüthigen Sohnes, der unvergeßliche 18. Oktober, gewählt worden.

Hierauf gab Prinz Friedrich Leopold das Zeichen zum Fallen der Hülle. Das vielhundertköpfige Publikum brach in diesem Augenblicke in brausende Hochrufe aus. Hierauf ergriff der **Großherzog von Baden das Wort** und sprach etwa Folgendes: Es ist mir der Vorzug zu Theil geworden, in diesem feierlichen Augenblick das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser auszubringen. Ich darf wohl in diesem Augenblicke den Empfindungen aller Anwesenden Ausdruck geben, wenn ich sage, daß wir in Ehrfurcht und Wehmuth zu dem Denkmal, daß so vollständig die Persönlichkeit der verehrungswürdigen Fürstin wiedergiebt, aufschauen und zugleich auf die große Zeit zurückblicken, welche heute, als an dem Geburtstage des Sohnes unseres Heldenkaisers, in ganz besonderer Bedeutung wachgerufen wird, des Sohnes Kaiser Wilhelms I., des heldenhaften Heerführers, des demuthvollen Dulders und hingebenden Sohnes. Schauen wir doch in diesem Augenblicke auf zu Kaiser Wilhelm dem Großen und wissen, daß Kaiser Friedrich nur kurze Zeit tragen durfte und abgab an seinen Sohn. Zu krone ist alles eingeschlossen, was die vergangene hat. In diesem Sinne stimmen Sie mit mir ein in Wilhelm II. lebe hoch! hoch! hoch!"

An die Feier schloß sich ein Festmahl im Civil selben hielt der **Großherzog von Baden** aber in welcher er an das Wirken der verewigten Kai innerte und auch an die Zeit, als Kaiser Wilhelm von Preußen weilte. Hier seien die ersten Ehren worden für das, was später unter seine blutigen Opfern zu Stande gekommen se herzog sprach dann weiter: „Aber als ein werden Sie mir wohl glauben, daß ich oft Gelegen wahrzunehmen, wie der Gedanke bei Kaiser Wilhel und Ausdruck fand, das nationale Gefühl zu heben und das vorzuberaten, was später mit Hilfe erreicht worden. Dieser Thätigkeit m schaut haben, um zu verstehen, wie tief m Kaiserin Augusta auf den Kaiser sein Großherzog schloß, indem er dem Kaiser Wilhelm II. zeit wünschte, wie sie seinem Großvater beschieden nicht nur treue Unterthanen, sondern auch treue Fre Großes schaffen zu können. Kaiser Wilhelm II. lei Friedrich Leopold brachte dann als Vertreter des K auf die Stadt Koblenz aus, worauf Oberbürgermei die Ehrengäste toastete und dem Kaiser dankte, de treter zu der Enthüllungsfeier entsendet hätte.

Anläßlich der Denkmals-Enthüllung wurden **Auszeichnungen** verliehen: Der Oberpräsident d Wirklicher Geheimer Rath Nasse, erhielt das Großk vom Zähringer Löwen, Oberbürgermeister Schüler Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und das Ordens vom Zähringer Löwen mit Eichenlaub. Ploeger (Berlin) erhielt den Kronenorden 4. Klasse tekten Bruno Schmitz (Berlin) wurde der Pr verliehen.

Lokal-Nachrich
und Vermischtes.

Der Kaiser begab sich gestern vor der Minden zu Wagen nach dem Mausole Friedrichs und legte dort einen prachtvolle Rosen, Azaleen und Veilchen verzierten Lorbe Der Kranz hatte eine weiße Schleife, auf dere das „W." mit der Krone angebracht war, andere Seite die Initialen „V. A." mit der Kro Kaiser verweilte einige Zeit in tiefer Andacht in Um 11 Uhr erschienen die drei zur Zeit hie kaiserlichen Prinzen und legten ebenfalls Kränze

Personalnachrichten. Die offiziöse Brüs bestätigt den Heirathsplan zwischen der Tochter von Belgien, Klementine, und dem Prin recht von Baiern. — Die Großfürstin P jewitsch, Tochter des Fürsten von Mont Petersburg von einem Sohne glücklich entbunden

Von einer erheblichen Verkehrsstockung der Betrieb der Wannseebahn betroffen. In Bahnhofs Groß-Lichterfelde war eine M geworden, so daß sie weder vorwärts noch rück werden konnte. Die Züge hatten daher Verspä 1½ bis 2 Stunden, was unter den zahllosen Sor giern eine beispiellose Verwirrung hervorrief. waren von vielen Hunderten von Fahrgäst die vergeblich auf weitere Beförderung warteten, mußten auf andere Geleise übergeführt oder an Stationen umgelenkt werden. Erst gegen 6 wurde der Verkehr wieder hergestellt, nachdem vier Stunden mit den größten Stockungen gangen war.

Der polizeilichen Auflösung verfiel gestern vom Berliner Arbeiter-Verein nach der Buggenhagen am Moritzplatz einberufene Versammlun der bekannte Münchener Historiker Professor Dr. O kürzlich erst eine wegen Majestätsbeleidigung erlitten büßt hat, über das Thema „Majestätsbeleidi sprechen sollte. Mit einigen geschäftlichen, den Verein Mittheilungen eröffnete Buchdrucker Roß die 1000 Personen besuchte Versammlung. Noch be Professor Quidde das Wort ertheilte, erwähn die ungleiche Behandlung der Personen mit unseren demokratischen Grundsätzen vortrage." einige Zwischenrufe. Als dann der Vorsitzende in seinen fortfahren wollte, erhob sich der überwachende Polizeiliet den Helm auf und erklärte die Versammlung auf des Vereinsgesetzes für aufgelöst. Dieser Paragraph der Anzeigepflicht aller Versammlungen, in welchen gelegenheiten berathen werden sollen, bei der Ortspoli

Ein Fest der Arbeit wurde am Sonnabend in schmückten Sälen des Friedrichshof gefeiert. Aufsichtsrath der Bazar-Aktiengesellschaft Anlaß des 25jährigen Jubiläums dieser Gesellschaft ih Mitarbeiter und Freunde zu einem solennen Feste ver Mahle wurde in ernsten und heiteren Tischreden Blühens und Gedeihens der Unternehmungen der Baz gedacht. Den Worten des Dankes und der Erinnerung bietungen der heiteren Muse. Die frohe Stimmung Höhepunkt, als nach Aufhebung der Tafel das Festspiel chen auf der Redaktion des „Bazar" die Zuschauer mit nissen der launischen Göttin Mode, in deren Reich di mit ihren drei Zeitschriften („Bazar", „Elegante Welt") herrscht, bekannt machte. Bald aber ergriff Te Szepter und schwang es bis zum frühen Morgengrauen

Sport-Nachrichten.

Saphir gewann den Austriapreis in Wien gester Felde von dreizehn Pferden, unter denen sich Tokio befanden, die aber nicht einmal placirt wurden. Wien Tiptop und Voltigeur zunächst dem Hengste de v. Oppenheim, der den Preis von 100,000 Kronen zur ungthuung aller deutschen sportlichen Kreise siegreich b dem Zweijährigen war der Oppenheimsche Stalljockey G im Sattel.

Rom, 18. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die sozialistischen veröffentlicht ein scharfes Manifest gegen die angeschi **mähtung des Kronprinzen** vorgenommenen **Massenver** von Leuten, die meist keines andern Verbrechens schuldig Mitglieder der **sozialistischen Partei** zu sein. Nach ein des Volksblattes „Messaggero" hat dieser lächerliche Ue Polizei Hunderte von Familien zur Zeit ihres Ernährers

Berlin, 18. Oktober. (W. T. B.) Laut telegraphische an das Oberkommando der Marine ist S. M. S. „Gne Kommandant Kapitän zur See Hofmeier, am 17. Oktob angekommen und beabsichtigt am 26. d. Mts. in Cagliari gehen.

□ **Osnabrück**, 18. Oktober. (Privat-Telegramm.) D **wollenspinnerei** von Stroink in Gronau ist mit großen gänzlich **niedergebrannt.**

⊙ **Wien**, 18. Oktober. (Privat-Telegramm.) Laut ein meldung des Neuen Wiener Journals wurde der hiesige **Musikschulinhaber Drucker** mit Hinterlassung von Schulden **flüchtig. Strafanzeige** ist gegen ihn bereits Drucker soll nach Rußland geflüchtet sein.

Verantwortlich für den politischen Theil: Dr. jur. E. Grütteflie
Handelstheil: J. Wiener; für Lokales, Vermischtes und Gerich
K. Keller; für das Feuilleton: Fritz Engel; für die
redaktionellen Theil: K. Günther; für die Inserate: O. G
Druck und Verlag von Rudolf Mosse. Sämmtlich in B

ater • Concerte
ergnügungen

ches Theater.
Morituri. I. Teil. 11. Britschen. III. Das Ewig-Männliche.
Hannelens Himmelfahrt.
Was Liebe.
Anfang 7½ Uhr.

ing-Theater.
Madame Sans-Gêne.
(Jenny Groß.)
Anna's Traum.
(Frau Engels als Gast.)

iner Theater.
Anfang ½8 Uhr.
König Heinrich.

denz-Theater.
Der Stellvertreter.
Vorher: Erlauben Sie, Madame!
Anfang ½8 Uhr.

ues Theater.
Bockspränge.
Vorher: Opus I.
Anfang 7½ Uhr.

Schiller-Theater (Wallner-Theater).
Montag, Abends 8 Uhr: Frauchhausen. Der Verlorene.

er des Westens.
12 (Bahnh. Zoolog. Garten).
Sonntag, den 19. October 1896:
Die Räuber.
in 5 Acten von Friedrich von Schiller.
gesetzt von Emil Drach.
Anfang 7½ Uhr.
7½ Uhr: Die Räuber.

er Unt. d. Linden.
Prinz Herzog. Bajadere.
Anfang: Der Bumpmajor.

alia-Theater
Adolf Ernst-Theater)
Wildes Menschen.
Dieselbe Vorstellung.

el-Theater (Alte Jakobstraße 30).
wilde Sache.
Dieselbe Vorstellung.

Ostend-Theater.
Gr. Frankfurterstraße 132.
der deutsche Michel.
der deutsche Michel.
der deutsche Michel.
der deutsche Michel.
Anfang 7½ Uhr.

ous Busch.
(Bahnhof Börse.)
19. Oct., Abends 7½ Uhr:
Extra-Vorstellung.
zum letzten Male
illennium,
der aus Ungarn.
6 Fuchshengste, dress. u. Fr. Busch. Auftreten des Hörn. Victor. Die Pariser Mill. Lorch. Wettingfengst, gef. v. Herrn Sala-Bitz Bitz, d. sensationelle ng zur Decke an d. Zähnen. d. Gigerl-Clowns Mr. Alf. Specialitäten 1. Ranges. Clowns.
Gala-Vorstellung.

llo-Theater
endig neues Programm.
nardi, genie. Fougère
Ducreux-Geraldie u. 16Mm.

ntergarten.
demi vierges.

erican-Theater,
Dresdenerstr. 55.
Paul Hambrock.
Meier mit'n „?"

Victoria-Brauerei,
Lützowstr. 111/112.
Jeden Montag und Freitag:
Stettiner Sänger
Anfang 9 Uhr.
Entrée 50 Pfg.
Vorverk.-Bill. 40 Pf. Plakate.
apieber's Tanzinstitut.
Böhmisches Brauhaus.

AIRO
Interessante Special-Ausstellung am Treptower Park
eibt geöffnet
Fortan täglich Schaustellungen d. Beduinen
½5 und 7 Uhr.
Concert
Entrée 50 Pfg.
Kinder die Hälfte.
Zugang nur von der Königsgrätzer Landstrasse.

n W. Unter den Linden 17/18.
estminster-Hôtel.
Zimmer v. 3 Mk. an.
pro Tag 10 Mark.

te-Eigelb S. B. N.
schmackend, reinlich, praktisch.

Volks-Theater.

34. Reichenberger Strasse 34.
Pferdebahnhaltestelle:
Kottbuser Thor.
Entrée 50 Pfg. bis 3 Mk. —

Wochentags Anfang 8 Uhr, Sonntags 7 Uhr.

„Ein vorsichtiger Mann".

Gesangsposse in 3 Akten von G. v. Moser u. Ed. Jacobson, Musik von R. Bial.

„Ein vorsichtiger Mann" ist seit 20 Jahren in Berlin von keiner anderen Gesangsposse an Komik der Situationen und Witz des Dialoges übertroffen worden. Daher der stürmische Lacherfolg.

Hierauf jeden Abend 9½ Uhr Beginn des auserlesenen

Specialitäten-Künstler-Theiles.

1) Gebr. Godart, Die ersten Reckstemmer der Welt. 2) Hella Collier, urdrastische Excentrik-Chansonette.
3) Louise Bouwmeester, Hollands schönste u. geübteste Pistonvirtuosin. 4) Gebr. Kulper, ausgleich Elite-Gymnastiker und Instrumentalkünstler.

Am Schlusse jedes Abends: Berliner Rückblicke in Wort und Bild von Oskar Wagner

Pladderadautz!

Familienbillets für die Wochentage:
10 Entrée 3 Mk., 10 Parquet 6 Mk. an der Kasse und in den mit Plakaten versehenen Handlungen.

Zu beziehen durch alle Wein-Gross-Handlungen.
Kupferberg Gold.
Chr. Adt. Kupferberg & Co., Mainz
Grossherzoglich Hessische und Königlich Bayrische Hoflieferanten.

Sirius -Gas-Glüh- Gesellschaft. **Licht**

BERLIN C., Oberwasserstr. 12, an der Gertraudtenbrücke.

Apparat (Brenner, Glühkörper und Cylinder) (auch versandfähig) **M. 2.20**

mit Anbringung . . . **M. 2,50.**

Glühkörper ab Fabrik (auf jedes System passend) **M. 0.70,** versandfähig **M. 0,90.**

Eigene, kein Patent verletzende Construction!!

Schutzmarke. Schutzmarke.

Fernsprecher: Für Bestellungen . . . . . Amt I, No. 1969. — Für Haupt-Comptoir und Fabrik . . . . . Amt I, No. 2367.
Abonnement für Instandhaltung von Apparaten aller Systeme M. 0,40 pro Flamme und Monat.

Berliner Aquarium
Unter den Linden 68a, Ecke Schadowstr., Eingang Schadowstrasse 1½. Eintrittspreis
1 Mark.
Reichhaltige Ausstellung von Land- und Seethieren, wie Affen, Riesenschlangen, Krokodile, Hai- und Tintenfische, Quallen etc.

Speise-Eigelb S. B. N.
hält sich lange Zeit frisch. *

Schreib-Unterricht.
Deutsch, Lat. Bund. Buchhaltung (einf. u. doppelte).
Durch Hof-Kalligr. Gander's Methode wird jede, selbst die schlechteste Schrift verbessert.
Gegen Gander's Schreibvorlagen zum Schulunterricht (Incl. Probebriefe, v. Buchhaltung) 1. Liefer. 50 Pf.
Gebr. Gander in Stuttgart.
Prospect, Lehrpläne, Referenzen gratis und franco.

Schutzmarke.

Entfernt Rost spielend!
Schmiert nicht, schrammt nicht; greift Metall nicht an. Conservirt. Seltenes Nachrosten.
Für
Schlittschuhe, Fahrräder, Schaufensterwaaren
in Stahl, Eisen, Nickel unentbehrlich.
Chemiker
Dr. W. Obst,
Berlin, Josephstr. 6.*

Vorzüglich wirkende Kostpolitur Blitzblank
Dr. W. Obst, Chemiker, Berlin SO 16.

Massen-Auflagen
druckt billigst, sauber und schnell
Fr. Wattrodt
Fabrik f. Reklamedruck
Wittenberg (Bez. Halle).
Eigene Buchbinderei mit Dampfbetrieb.

10 große Oelgemälde
5 kleinere Gemälde in eleganteste Rahmungen, darunter Seestücke, Landschaften, Genrebilder ꝛc. renommirter moderner Meister. Mehrere echte ganz große
Perser Teppiche,
kleinere Gebetteppiche, Kelims, Djidjims, Afghans, Sumaks, welche in Treptow in der Berliner Gewerbe-Ausstellung als Decoration dienten und gut erhalten sind, werden effectiv für die Hälfte des Werthes verkauft.
Gemälde-Salons
vereinigter Künstler,
Leipzigerstr. 134, 1. Et.,
vis-à-vis dem Herrenhaus.

Echt chinesische
Mandarin-Gans-Daunen
garantirt neu und hygienisch gereinigt, das Pfund Mark 2,85,
3 Pfd. zum größt. Oberbett ausreichend, unübertroffen an Haltbarkeit und großartiger Füllkraft.
Viele Anerkennungsschreiben.
Versand gegen Nachnahme.
Preiscouranto u. Proben gratis u. franko.
Heinrich Weissenberg,
Berlin NO., Landsberger Str. 39.

Schluss der Saison am 31. d. M.
Nur noch 13 Tage 2 Vorstellungen täglich Nachm. 5—7; Abends 9—11 Uhr
Bolossy Kiralfy's **„Orient"**

Olympia

Riesentheater.
Grösstes Schaustück der Welt. Ca. 1000 Mitwirkende.
Uebertrifft alles bisher dagewesene!
Von Publikum und Presse einstimmig anerkannt.

Die an historischen Erinnerungen reiche Kreis- und Garnisonstadt

Zerbst im Herzogthum Anhalt,

an der Bahnlinie Leipzig-Dessau-Magdeburg, verfügt über einen ausgedehnten Grundbesitz und günstig gelegenes Bauterrain, hat schöne Promenaden und große Parkanlagen und besitzt bequeme Verbindung mit den umliegenden Städten und Ortschaften sowohl durch Eisenbahn wie Kunststrassen.

Die gesundheitlichen Verhältnisse (Wasserleitg. vorhanden) sind überaus günstig, die Steuern, Wohnungsmiethen, Arbeitslöhne, Lebensmittel und Bodenpreise durchweg niedrig; die Schulen und höheren Lehranstalten tragen selbst den weitestgehenden Ansprüchen Rechnung.

Da überdies der gesellschaftliche Verkehr ein durchaus angenehmer ist, so bietet Zerbst nicht nur für Privatleute einen einladenden Aufenthalt, sondern eröffnet auch für Industrielle eine vortheilhafte Gelegenheit zur Anlage von Fabriken und gewerblichen Betrieben.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Magistrat. †

Roodepoort United Main Reef Gold Mining Company, Limited. — Verlorener Interimsschein. — Es wird hiermit bekannt gemacht, dass folgendes Certificat, eingetragen auf den Namen Dr. C. W. Neebe, Stuttgart, für 200 shares obiger Gesellschaft wahrscheinlich verloren gegangen oder vernichtet worden ist: Certificat No. L. 3,555 über 100 shares, No. 1,120, 1,275, 91,461 485; No. L. 3,569 über 100 shares, 25,431,530; und No. L. 3,630 über 100 shares, 17,176,180, 85,175,194, 70,980,999, 71,500,549, 115,436 440.

Es ist bei der Gesellschaft eine Eingabe um ein Duplicat Certificat gemacht worden und kann Widerspruch gegen das Ausstellen desselben bei dem Unterzeichneten innerhalb 90 Tagen vom Datum dieser Bekanntmachung erhoben werden.

Im Auftrage des Aufsichtsraths
I. V. Blinkhorn, Secretair.
Johannesburg, 29. August 1896.

Privat-Entbindungsanstalt
Strengste Verschwiegenheit.
Frau **Straeter, Hebamme,**
Hamm i. W., Südenwall 7. *

London. Englisch in 3 Monaten.
Erfolg garant. Familienl. Frdl. Aufn. Mäß. Honor. Zahlr. Ref. Stell. vermitt. Prof. Mendel, Lee, London, S. E. Besonderes Pensionat für Damen. †

Mineralmühle
sucht Beschäftigung. Offerten unter J. G. 8265 bef. Rudolf Mosse, Berlin SW. *

Ein prakt. Arzt wünscht mit einer in der Krankenpflege erfahrenen Dame behufs Gründung einer
Privatklinik
von 4 bis 6 Betten in Verbindung zu treten. Die Dame müßte die wirthschaftliche Leitung auf eigene Rechnung führen. Event. könnte die Einrichtung für 2—3 Zimmer zur Verfügung gestellt werden.
Annoncen unter J. V. 7941 bef. die Exp. d. Blattes.

Tüchtige Transportversicherungs-Vertreter
sowie
Inspectoren u. Acquisiteure
von leistungsfähiger Versicherungsgesellschaft
gesucht.
Gefl. Off. unt. J. Z. 553 an die Exped. d. Bl. erbeten

Institut Rudow,
Berlin W., Leipzigerstr. 12, besorgt f. alle Plätze exact, discret Auskünfte u. Ermittelung, jed. Art, Beobachtungen etc. sowie alle sonst. Vertrauensangelegenheit. Prosp. kostenfr.

Fabrikraum, 170 □-Mtr. 2. Etage, Köpenickerstr. 154a mit Fahrthür und Dampfheizung. Auf Wunsch elektr. Kraft, Licht und Dampf per sofort. Mark 1100.

Bachem
Sect
C. BACHEM & CIE HOCHHEIM A/M.
Der natürliche Flaschengährungs-Sect.
Bezug durch alle Weinhandlungen.
Doctor-Sect. Kaiser-Gold.

Lambert's (gegr. 1863)
Pianinos.
Solide Arbeit, billige Preise.
Fabrik Berlin, Leipzigerstraße 94.*

Man verlange Überall
Kluge's patentirten
Seifensalmiak
mit dem die Wäsche durch einmaliges Waschen schneeweiss wird.
Wo nicht erhältlich liefern 9 Pfd. franco gegen Nachnahme von 3 Mrk jedes Packet m. Gebrauchsanweisung
Kluge & Comp.
Hoflieferanten ★ Magdeburg.

Heinrich Lanz
Berlin N.
Neue Hochstr. 55
Locomobilen
stets am Lager.

Rosen-(Schutzmarke) Santelöl-Kapseln
von Apotheker Lahr in Würzburg
heilen
Geheime
Krankheiten ohne Spritze schmerzlos in 3 Tagen. Keine Aenderung der Lebensweise. Seit Jahren bewährt. Ueber 200 Dankschreiben. Flasche 2 u. 3 Mk. in Berlin in den Apotheken: Stralauerstr. 47, Friedrichstrasse 160, Charlottenstr. 54 u. s. w. *

Für 12 Mark
Stoff zu einem Herren-Anzug! Für 15 M. ff. Kammgarn od. Cheviot! ff. Winter-Paletot-Stoffe — Reste! Tuch-Depôt Berlin C., Ober-Steinweg 1

Champagner-Kellerei
SCHLOSS VAUX LOTHRINGEN
Flaschengährung
Spec.-Marke: Handicap.
Bezug durch Weinhandlungen.*

Hoffmann-
Pianos
neuerungl. Eisenbau, mit größt. Tonfülle, in schwarz od. Nußb., bei 5 Jahren unt. 10jähr. Garantie, gegen Theilz., mit Mk. 20 ohne Preiserh. nach ausmärts bei Probe (Referenzen u. Katal. gratis) Jerusalemerstr. 14. Berlin.

Die ärztlich empfohlenen
Tessiner Malaga-Tafeltrauben,
nur schöne, honigsüße Waare, frisch von den Reben geschnitten, sind von heute an bis Weihnachten zu Mk. 3,— gegen Nachnahme das 5 Kilo-Kistchen erhältlich. Franco für ganz Deutschland. Staufler, Sohn, Lugano.

Thür. Wurstfab. v. H. Thyrolf. Dorndorf Dornburg a. S., verf. p. Nachn. fr. alles pr. Kilo: Cervelatwurst, Salami M. 2,40, Blut-, Leber-, Jungenwurst M. 1,40, Mettwurst M. 1,60, Rostschinken M. 2,00, Lachsschinken M. 2,40. Wiederverkäufer nach Uebereinkunft. *

Speise-Eigelb S. B. N.
sollte jede Hausfrau versuchen. *

Illustrirte Deine Annoncen u. Preis-Courants
Wilh. Riem Berlin SW. CLICHÉ Fabrik Illustrirte

24% Malzgehalt.
Hollack's Malzbier
aus Dresden
ist
das beste.
Niederlagen in Berlin in allen Stadttheilen. †

Berliner
Gummi-Manufactur
(sämmtliche Spezialitäten) liefert auch an Private. Catalog grat. u. franco. C. Dressler, Berlin C. 25.

Sie haben vergessen
sich meine Preislisten über
Gummiwaaren
komm. z. Ausf. ✝-Bd. gr., als Pr. geg. 20 Pf.
R. Oschmann, Konstanz (Baden) M. 42.

Patente
besorgen u. verwerten
H. & W. Pataky
Berlin SW., Luisen-Strasse 25.
Sichern auf Grund ihrer reichen Erfahrung (25 000 Patentangelegenheiten etc. bearbeitet) fachmännisch, gediegene Vertretung zu. Eigene Bureaux. Hamburg, Köln a. Rh., Frankfurt a. M., Breslau, Prag, Budapest.
Referenzen grosser Häuser — Gegr. 1867 — ca. 100 Angestellte. Verwerthungsverträge ca. 1½ Millionen Mark. Auskunft — Prospecte gratis.

Kapitalien,
4%, auf Unterschrift zu verleihen. Verschwiegenheit. A. Brue, 27 Passage de l'Opéra. Paris.

Gelder jeder Höhe werden zu mäß. Zinsf. stets ausgeliehen. Näheres unt. P. E. 26 durch Rudolf Mosse, Magdeburg.

Für ein seit einigen 30 Jahren bestehendes Pianogeschäft in Berlin mit guter Miethskundschaft wird wegen hohen Alters ein Compagnon gesucht, event. kann es auch käuflich mit der Firma abgegeben werden. Adressen unter J. W. 8280 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Speise-Eigelb S. B. N.
stellt sich billiger wie ganze Eier. *

Sophaplüsche
für einzelne Sophas und Garnituren
in glatt, gepreßt u. gewebt. Qualitäten, auch echt Preise und Moquet, auffallend billig! Muster franco. Abgefaßte hochelegante Satteltaschen sehr billig.
Emil Lefèvre, Berlin S., Cranienstr. 158

Magdeburg. **City-Hôtel** Magdeburg.

Einem geehrten reisenden Publikum, insbesondere den Herren Geschäftsreisenden theile ergebenst mit, daß ich obiges Hotel am 1. Oktober dieses Jahres übernommen habe.

Alle mich gütigst Beehrenden werde ich bei **mäßigen Preisen** und bester Bedienung in jeder Beziehung zufrieden zu stellen bemüht sein, um mir das geneigte Wohlwollen derselben zu erwerben.

Um gütige Unterstützung bei diesem, meinem neuen Unternehmen bitte ich höfl. und zeichne

Hochachtungsvoll

P. Liebrecht.

zuletzt Besitzer von Petold's Hotel, Helmstedt. *

England

via Hoek van Holland—Harwich.

Täglicher Dienst, auch Sonntags, durch die neuerbauten, unter britischer Flagge fahrend. Doppelschrauben-Schnelldampfer „Vienna", „Berlin", „Amsterdam" u. „Helmsford", welche 1745 Tonnengehalt haben u. über 5000 Pferdekr. entwickeln

24 Berlin-London 24
in
Stunden

Einzelpreise: I. 61.20, 81.30 II. „ 57.30 15 Tage gültig.

Berlin Fr.-Str. (via Hannover-Salzbergen)	Abf. 7.47 Vm.	Doppelpreise: I. 61. 20. 116.00 II. „ 81.00 30 Tage gültig.
Hoek van Holland (Cuxi)	Ank. 10.22 Nm.	
Hoek van Holland (Cuxi)	Abf. 11.10 Nm.	
Harwich (Parkeston Cuxi)	Abf. 6.30 Vm.	
London (Liverpool Street Stat.)	Ank. 8.00 Vm.	

Durchgehende Corridorwagen Berlin-Hoek van Holland bis an die Dampfer. Expreßzüge von Harwich nach London, ebenso nach Nord-England und Schottland direct ohne London zu berühren. Große Zeit- und Kosten-Ersparniß. Directe Gepäckabfertigung nach London, Reisende für alle anderen Stationen lassen das Gepäck nur bis Harwich einschreiben. Billets für diese Route sind zu haben: in Berlin auf den Bahnhöfen, im Internationalen Reisebureau, Unter den Linden 69, sowie in Carl Stangens Reisebureau, 10 Mohrenstraße. Regelmäßiger Tag- u. Nachtdienst von Rotterdam bezw. Hoek van Holland für den **Güterverkehr.** Fahrplanbücher und weitere Auskunft ertheilt **E. Osswald,** Ober-Inspector d. Great Eastern Eisenb., 14 Dombof, Köln a. Rh.*

Navigazione Generale Italiana

VEREINIGTE GESELLSCHAFTEN FLORIO & RUBATTINO.

Haupt-Sitze ROM-GENUA-PALERMO-NEAPEL-VENEDIG
(Flotte 104 Dampfer)

REGELMÄSSIGE ABFAHRTEN
nach **MONTEVIDEO** und **BUENOS-AIRES**
am 1ten und 15ten jeden Monats

MONATLICHE REGELMÄSSIGE ABFAHRTEN
nach **PORT SAID, SUEZ, MASSAUA, ADEN** und **BOMBAY.**
Von **BOMBAY** nach **SINGAPORE** & **HONG-KONG.**

Wöchentliche Abfahrten von GENUA und VENEDIG
nach **ALEXANDRIEN** (Egypten), **TUNIS, TRIPOLIS, MALTA** und dem **ORIENTE.**
Regelmäßiger Verkehr zwischen dem **CONTINENT, SICILIEN** u. **SARDINIEN.**

Nähere Auskunft und Passagebillets
in **BERLIN** bei **BARTZ & CO.** (Actien-Gesellschaft), Kaiserstrasse 41.
„ **KOELN** a. Rh. bei Hofspediteur **C. VRANCKEN,** Friedrich-Wilhelmstr. 1.
„ **FRANKFURT** a. Main bei Transport-Gesellschaft **O. RUDOLPH & CO.,** Schillerstrasse 18.

Berlin-London

in **20** oder **22 Stunden** über

Ostende-Dover.

Von Berlin P.B. ab: 1^{05} Nchm. (über Hildesheim). In London an: 11^{25} Vm.

Beste, comfortabelste und bewährteste Route nach England.

Drei Abfahrten täglich.

Neue, grosse, mit allem Luxus ausgestattete Raddampfer des belgischen Staates bewerkstelligen die

Ueberfahrt in 3 Stunden.

Nachzahlungsgebühr an Bord d. Dampfer f. Reisende II. Cl. z. I. Cl. nur M. 2.00. Directe Fahrkarten. Combinirte Billete bis Ostende od. Dover.

Nord-Express (Luxus-Zug) zwischen Ostende (London) und St. Petersburg über Köln-Berlin.

Ab Berlin Mittwoch 11^{00} Abds. An London Donnerstag 7^{30} Abds.
Auskunft und Billete im Intern. Reise-Büreau, Unter den Linden 69, und in Carl Stangen's Reisebüreau, Mohrenstrasse 10. *

Leipzig Hôtel de Prusse

Neuerbaut 1882. Gegründet 1717. Neuer Besitzer.

Prachtv. centr. Lage a. d. Brom. u. d. Rossp. Seit d. 1. October 1895 i. d. Hol. e. vollst. Renov. unterzog. 135 Zimmer und Salons. Telephon. Elektr. Licht. Dampfbraul. Aufzug. Hochachtungsvoll **A. Wagner.** *

LOCARNO. Hôtel Locarno
am Lago Maggiore
Kopfstation der Gotthardbahn

6½ Stunden von Basel; 5½ Stunden von Zürich; 4½ Stunden von Luzern; 4 Stunden von Mailand.

Direkte Wagenverbindungen.

Schönster und komfortabelster Aufenthalt an den Ital. Seen

im prächtigsten Herbstklima Europas.

Ausgangspunkt unzähl. Exkursionen. See- und Mineralbäder. Herrlicher, schattiger, imposanter grosser Garten am See. Traubenkur. Elektr. Licht. Lift. Lawn-Tennis. Golf-Spiele. Mässige Pensionspreise. Prospekte gratis durch **Ballt,** Besitzer.

Albu, Bücherrevisor, Prenzlauerstrasse 45, für rückst. Handlgsb., Bilanz., ausserg. Vergl. etc.*

An- u. Verkäufe v. Geschäften u. Fabriken jed. Art, Betheiligungen ꝛc. besorgt streng reell **H. Rudow,** SW., Blücherstr. 3.

Die größte aller erscheinenden Tageszeitungen Deutschlands ist die „Allgemeine Fleischer-Zeitung" mit großem Original-Unterhaltungsblatt.

* * *

Die „Allgemeine Fleischer-Zeitung" hat ihren Ruf als vortheilhaftes Insertionsorgan in allen Gewerbekreisen fest vielen Jahren dadurch begründet. Es zählen die ersten Firmen Deutschlands zu ihren Inserenten.

* * *

Die „Allgemeine Fleischer-Zeitung" wird häufig zu den einschlägigen Bekanntmachungen von den Gerichten, Staatsanwaltschaften, von Militär- und Königlichen sowie von städtischen Behörden benutzt.

* * *

13100 Abonnenten!

Dadurch Insertions-Organ, da die Leser der „Allgemeinen Fleischer-Zeitung" zum kaufkräftigsten Publikum zählen. — Insertionspreis: 30 Pfennige pro fünfspaltige Petitzeile.

Verlag M. Krelzer & Co.
Berlin S.W. 19, Leipzigerstrasse 74.

Hôtel „Der Reichshof"

Wilhelmstrasse 70a * **Berlin W.** * dicht an „U. d. Linden".

= Feinstes und vornehmstes Hôtel der Residenz. =

Zimmer von 3 Mark an incl. electrischer Beleuchtung und Service. *
Telegr.-Adresse: „Reichshof Berlin".

Hammond

Weitaus beste Schnellschreibmaschine

Das neueste Modell 2
vereinigt alle Vorzüge der besten Maschinen.

Sofort sichtbare Schrift; auswechselbare Typen; autom. Abdruck kürzester Tastenniederdruck, daher **grösste** Schnelligkeit (Record 12 Buchst. pro Sekunde), bequemste und weitgehendste Anwendung. Grösste Dauerhaftigkeit etc. Pennsylvania Eisenbahn-Ges. 500 Maschinen. Chicago-Unterrichts-Behörde 100. Fr. Krupp, Essen 30. F. Ad. Richter & Co., Rudolstadt 7, Wilhelma, Magdeburg 5. Preise 450, 350, 250 Mark. Prospekte etc. durch **F. Schrey, Berlin SW. 19.** *

Gummi-
Waaren-Fabrik Raoul Paris.

(Stl. Special.) Zollfr. Versandd. **J. Kantorowicz, Berlin C.,** Auguststr. 48, a. Rosenthalerstr. Gr. ill. Preisl. grat.*

Geldschränke,
feuerfest und diebessicher
mit Stahlpanzer u. neuest. ablistischen Patentschlös. im Preis v. 120—1000 M. hält stets auf Lager u. empf.
H. Fahnkow,
Lief. viel. Kgl. Ministerien u. Eisenbahn. **Berlin C.,** Grenadierstr. 28. Seit 1884 über 6000 Geldschränke verf.*
Bestes Souvenir-Album.

Geg. Eins. v. M. 30 versende incl. Fass 50 Liter selbstgebauten weissen

Rheinwein.

Friedrich Lederhos, Oberingelheim a. Rh.
Zahlr. Anerkennung. treuer Kunden. Probefässchen v. 25 Liter zu M. 15.—*

LEONHARDT & Co
BERLIN, Schiffbauerdamm 3.
zu Kauf und Miethe neue und gebrauchte
LOCOMOBILEN
in allen Grössen. *

Geldschränke auch 1 gr. billig, b. **H. Goldberg,** Spandauerst. 74.*

Locomobilen
neue und gebrauchte verkaufen und vermiethen
Glogowski & Sohn,
BERLIN N., Chausseestr. 2b, am Oranienburger Thor.
Maschinenfabrik und Kesselschmiede in Inowrazlaw.

A. SEGUIN
BORDEAUX
Jury-Mitglied
Hors Concours
Internationale Ausstellung BORDEAUX 1895

Dr RICHARD'S AUGENBLICKS TINCTUR
Vervollkommnetes Verfahren um innerhalb einer Minute HAAR und BART zu färben.

Zu haben in allen guten PARFÜMERIE-GESCHÄFTEN, APOTHEKEN und DROGUENHANDLUNGEN.

METEOR

Completer Apparat (Glühkörper, Cylinder und Brenner mit Aluminium-Schutzhülse, patentamtlich geschützt) à **Mk.**
(Unser Brenner collidirt mit keinem bestehenden System.)

Glühkörper allein, über **100 Kerzen** Leuchtstärke (eigenes Verfahren), für jedes Brennersystem passend, à Mk. **1.**

Bei Anschaffung von Gasglühlicht oder bei Erneuerung der Glühkörper lasse man sich Prüfungsschein der Kaiserlich technischen anstalt, Charlottenburg, vorlegen und weise jedes Fabrikat zurück, für das man nicht **mindestens 100 Kerzen** Leuchtkraft schwarz nachweisen kann. Dies ist der einzige Weg, um den Verkauf der vielen minderwerthigen Fabrikate, welche angeboten werden, ein für allemal unmöglich zu ma den Käufer vor Schaden zu bewahren.

Continental-Gasglühlicht-Act.-Ges. „Meteor", Berlin C., Jerusalemer Stra

Stadtverkehr: Telephon Amt I. No. 7817. Direction und Auswärts: Telephon Amt I. No. 724.